

(Overhead)

Schneewittchen vs. Elektra

(Headline)

Wieso eine Mordswut auf Mütter okay ist

Intro Home

Wenn Hollywood zwei Snow White-Spielfilme gleichzeitig präsentiert, wird Malafemmina misstrauisch. Sind Stiefmütter die neuen Feindbilder? Oder geht's um den Mutter-Tochter-Krieg?

(Intro Kolumne)

Ist Schneewittchen die neue Lara Croft? Brauchen wir ein stiefmütterliches Feindbild? Oder müssen wir lernen, mit der Übermutter im Zauberspiegel abzurechnen? So oder so oder so: Ich bin für einen neuen, mörderischen Muttertag!

(Copy)

Für alle Frauen, die vor lauter Familie oder Fernsehen nicht ins Kino kommen: **Zwei Schneewittchenfilme** lassen fast gleichzeitig die Kinokassen klingeln und bei mir die Alarmglocken. Der eine mit Julia Roberts und Lili Collins gehört zur ironisch-niedlichen Sorte. Der andere mit Charlize Theron und Kristen Stewart zur brutal-epischen Art. Es geht in beiden Streifen wie immer um böse Stiefmütter, sprechende Zauberspiegel und jungfräuliche Königstöchter. Wie immer?

Ich haben beide Filme gesehen und weiss gar nicht, wen ich als Malafemmina mehr anheimmeln soll: Julia Roberts, wie sie sich selbst zelebriert oder Charlize Theron als Rachegöttin schlechthin. Mich amüsieren beide Stiefmutter-Versionen. Schneewittchen, die wahre Heldin, bewegt mich kein bisschen. Sie ist ein Gutmensch, eine Nebenerscheinung, den wahren Kampf liefert die böse Königin.

Wenn Hollywood keine Kosten scheut, um uns eine alte Hexe neu zu verkaufen, müssen wir genauer hinsehen. Im Film „Spieglein, Spieglein“ hat das Modell Roberts als königliche Stiefmutter grosse Geldsorgen und bügelt ihre Falten mit **kostspieliger Natur-Kosmetik** glatt. Die Stieftochter aus erster Ehe ist eine mühsame Nebenfigur in ihrem Leben, während der sprechende Zauberspiegel ihre volle Aufmerksamkeit genießt. Queen Julia will den Prinzen für sich, weil er Vermögen hat und die meiste Zeit als **halbnackter Adonis** herumläuft. Ich bin hingerissen und ganz auf Julias Seite.

Wenn die Kinder gross sind und die Alimentezahlungen ausbleiben, kann man schon auf dumme Gedanken kommen. Snow White ist aber auch zu verwöhnt. Sie sieht doch, dass ihre Stiefmama einen **Wirklichkeitsverlust erleidet, und nur noch mit dem Zauberspiegel spricht**. Aber statt dass das Prinzesschen Teamgeist beweist, stösst sie die Stiefmutter vom Thron. Wie gesagt, das Tochter-Mutter-Drama ist langweilig. Die Stiefmutter-Zauberspiegel-Beziehung ist der wahre Hingucker.

Im anderen Film-Märchen „Snow White and the Huntsman“ bin ich sofort auf Ravennas Seite, so der Name der Stiefmutter. Weil sie so viel gelitten hat in ihrer **schlimmen Kindheit, Jugend und ersten Ehe**. Dass die böse Königin ganze Armeen in schwarze Scherben verwandelt und das Land veröden lässt, hat mit diesen Traumata zu tun, ich bin mir sicher. Ihr Zauberspiegel ist ein furchterregendes Phantom und diese Stimme! Sie ist wie eine grimmige Übermutter, der Ravenna vollkommen hörig ist.

Die böse Königin mit der absoluten Macht im ganzen Reich lässt sich also von ihrer noch böseren Übermutter im Spiegel terrorisieren. „**Wer ist die Schönste im ganzen Land**“, **fragt Ravenna ängstlich und geht über Leichen**, um die Schönste zu bleiben. Ich bin hingerissen. Kristen Stewart ist aber die Schönste, leider vollkommen fehlerfrei und farblos. Sie hat einen Natur-Fimmel, erledigt Ravenna und lässt den Prinzen bei ihrer Krönung links liegen. Sie träumt wahrscheinlich vom Jägersmann, der aber viel zu sexy und zu alt für sie ist. Laaangweilig!

Schon C.G.Jung hat vor 100 Jahren das Mutter-Tochter-Drama mit dem Elektrakomplex salonfähig gemacht: **Jede Tochter muss ihre Mutter morden**, um sich zu befreien. Ich habe das getan, Sie haben es getan und alle anderen befreiten Frauen auch. Aber wieso sympathisiere ich jetzt mit den bösen Stiefmüttern? Ich denke, sie sind eben gar nicht selber schuld, die schlechte Gesellschaft hat sie verdorben! Das wirklich Böse kommt aus dem Zauberspiegel: Als Übermutterstimme mit unerhörter Macht, die alles auf Oberflächlichkeiten reduziert. Für mich als gereifte Frau eine wichtige Botschaft. **Danke Hollywood!**

Töchter müssen Mütter überwinden, aber mit den fiesen Übermutterstimmen aus dem Badezimmerspiegel werden wir selten endgültig fertig. Täglich frage ich mich: Bin ich noch schön, jung, dünn, erfolgreich, amüsant, sexy genug? **Habe ich noch Macht über die Männer, über die Kinder**, über mein Leben? Die Antwort ist: Liebe Königin, noch seid ihr die Schönste hier, aber (den Namen eines Topmodels einsetzen) ist noch viel schöner als ihr!

In der Schneewittchen/Elektra-Phase haben wir es einfach: Wir räumen böse Stiefmütter oder Mütter aus dem Weg und erobern unseren Platz auf dem Thron. Als erwachsene Frauen kämpfen wir ständig mit den **Übermüttern in unseren Spiegeln**. Besonders gefährlich wird es, wenn wir scheidungsgebeutelte und Menopausen-zerrüttete am Boden liegen. Irgendwie macht mich das alles mordswütend und bringt mich auf eine Party-Idee: Statt eines heuchlerischen Muttertag feiern wir ab sofort einen mörderischen. Ich stelle mir eine Art Halloween-Party vor, nur für Töchter und Mütter. Wir schenken uns Neurosen. Man kann sich wahlweise verkleiden als Julia oder Charlize oder Kristen oder Lili. **Wir trinken giftgrüne Appletinis, es werden Froschschenkel gereicht und Prinzen von Parship gesponsert**. Wir sagen uns die nackte Wahrheit ins Gesicht und lachen darüber. Aber eines muss allen klar sein: Mit dem Jägersmann gehe am Schluss ich nach Hause.

Nächste Woche: Mein Karma vs. Mein Konto

